König
Der König war der mächtigste Mann im Reich. Er verlieh Land an die Fürsten.

Fürsten / Hohe Geistlichkeit
Die Fürsten erhielten vom König Land und bestimmte Rechte. Dafür mussten sie dem König die sogenannte *Heerfolge* leisten. Das heißt, sie stellten ihm im Krieg Truppen zur Verfügung.

Ritter
Die Ritter kämpften für ihre Fürsten und somit für den König. Dafür bekamen sie manchmal eine Burg zur Verfügung gestellt und Land, das sie bewirtschaften konnten.

Bürger
Sie lebten in den Städten und waren meist als Beamte, Kaufleute oder Handwerker tätig. Soziale oder religiöse Randgruppen nahmen eine Sonderstellung ein: zum Beispiel Juden, aber auch Henker oder Schornsteinfeger.

Bauern
Bauern stellten die Mehrheit der Bevölkerung. Doch sie hatten keine Rechte, sie waren rechtlose Leibeigene. Der Lehnsherr (z. B. ein Ritter) stellte den Bauern Land zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Einen großen Teil der Ernte mussten die Bauern an ihn abgeben. Im Kriegsfall zogen sie mit in den Krieg.

Die Schwertleite – endlich Ritter!

Nach etwa sieben Jahren endete die Ausbildung als Knappe und der junge Mann wurde in den Ritterstand erhoben. Dies geschah durch die sogenannte *Schwertleite,* eine feierliche Zeremonie.

Am Vortag nahm der künftige Ritter ein Bad. Damit sollten die Sünden abgewaschen werden. Dem Knappen wurde ein weißes Lager bereitet, wodurch auf den ewigen Frieden im Paradies hingewiesen wurde. Anschließend zog die festliche Gemeinde zur Kirche. Der Knappe blieb die ganze Nacht über in der Kirche und betete. Am frühen Morgen wurde eine Messe gefeiert. Nun konnte der eigentliche Festtag beginnen.

Der Knappe wurde mit einem roten Gewand bekleidet, das ihn daran erinnern sollte, dass er sein Blut für die Kirche vergießen müsste. Er trug schwarze Strümpfe als Mahnung an den Tod und einen weißen Gürtel als Zeichen für die Keuschheit. Im Festsaal erhielt er anschließend von dem ehrwürdigsten Ritter Waffen und Sporen für seine Schuhe. Dies war die eigentliche Schwertleite. Die Festgesellschaft zog zur Kirche, in der der Priester den jungen Ritter und auch sein Schwert segnete. Die Schwertleite war ein Freudenfest mit einem Festmahl, Musik und Tanz. Meist fand auch ein Turnier statt, bei dem der junge Ritter sein Können zeigen musste.

Ritterschlag

3 Fragen an Professor Kniffelogus

1. **Herr Professor, konnte ein Ritter denn auch noch anders zu einem Ritter befördert werden als durch die Schwertleite?**
   Ja, es gab auch noch den sogenannten *Ritterschlag*. Hierbei wurde dem Knappen mit der Handkante auf den Nacken geschlagen. Oder ein Ritter berührte mit seiner Schwertklinge eine Schulter des Knappen. Die letzte Form wurde vor allem auf dem Schlachtfeld durchgeführt.
2. **Seit wann gibt es den Ritterschlag eigentlich?**
   Den Ritterschlag gibt es etwa seit der Mitte des 13. Jahrhunderts, er ist also aus dem Spät-Mittelalter bekannt. Die Schwertleite wurde später nicht mehr so häufig durchgeführt.
3. **War der junge Ritter dann direkt hoch angesehen?**
   Nein, ein Ritter musste sich sein Ansehen zunächst verdienen, zum Beispiel durch Erfolge bei Turnieren oder durch die Teilnahme an möglichst vielen Schlachten und Kriegen.